



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Zwanzigste Predig. Am Fest der HH. Apostlen Philippi vnd Jacobi. Thema
II. Quantus sit Justus. Wie groß seye der Gerechte? Qui credit in me,
opera, quæ ego facio, & ipse faciet, & majora horum ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

die Tugendten vnd das innerliche/ als auff die Leibs-Form/ vnd das eufferliche acht zu haben.

10. Dann absurdum est, sagt Clemens Clem. A. Alexandrinus, eos, qui ad DEI imaginem & similitudinem facti sunt, tanquam archetypum exemplar contemnentem, externum ornatum induere, humanum artificium DEI opificio preferentes. Und wann schon die Leibs-Gestalt / von der Natur recht mitgetheilet / vnd von der Kunst / vnd dem Fleiß noch mehrers geschmückt / vnd gezieret: ist aber die Tugendt / vnd eygentliche Gleichheit mit Gott mit zugegen / was ist es / ach! was ist es? Was wäre gewesen Rebecca puella decora nimis, virgōque pulcherrima: wann sie nit zumalen die liebeiche Dienstarbeit / vnd dienstliche Lieb gehabt hätte / mit der sie sich als ein demüthige Dienerin / vnd Aufwarterin dem Gesandten Abrahams hat dargestellt? Was wäre gewesen Rachel decora facie & venusto aspectu: wann sie nit den kindlichen Gehorsamb gehabt / vnd geübt hätte; vnd ihr auch mit solcher ihrer Schöne nit hätte lassen verschmachten / das Vieh zur Tränck zutreiben / vnd gleichsam den Bauern Dienst zuverrichten? Was wäre gewesen der Joseph, pulchrā facie, & decorus aspectu, wahn er nit neben seiner Schöne die Tugendt vollkommener Keuschheit gehabt hätte: also zwar / das ihm die Keuschheit lieber / als sein Mantel gewesen / den er in unreinen Händen als gleichsam schon ein vergiftete Sach dahinden gelassen? Was wäre gewesen David, Rufus & pulcher aspectu, decorāque facie, wann er nit neben dieser seiner Rosenfarben Schöne Dör-

ner: loß wäre gewesen / vnd ohne einige gesuchte Raach / ein lautere Saufftmuth gegen seinen Feinden geübt hätte / denen er ehe sein Blut vnd Leben / als Zorn / vnd Degen wollen / dar: vnd entgegen setzen? Was wäre gewesen Judith, ob dero Schöne die Bethulier stupentes mirati sunt nimis pulchritudinem ejus, wann sie nit mehr den Verschluß / die Einsamkeit / den Göttlichen Dienst / die Gemeinschaft mit Gott / den Wittiblich vnverlegten Standt hätte beobachtet? Was wäre gewesen Hester, pulchra nimis, & decora facie, wann sie nit neben dieser ihrer Schöne die sonderbahre Klugheit / vnd Verstand / die Zierde der Seelen / die Beobachtung ihres H. Gefah / das strenge Fasten / das inbrünstige Gebett in die acht genommen hätte? Was wäre letztlich gewesen susanna delicata nimis, & pulchrā specie, wann sie nit zumahlen die standhafte in Erhaltung ihrer Ehren; die kindliche Forcht / Gott mit zubeladyngen; die wehr / als Mannliche Starckmüthigkeit mehr / vnd ehe den Todt / als Schmälerung der Ehren / zuleyden; die Hoffnung / vnd das Vertrauen auff Gott / die vnüberwindliche Gedult gehabt hätte; womit alle diese ihr Schöne mit der Gleichheit mit Gott gezieret. O glückselig / vnd überglückselig der / welcher wird allezeit können sowol in diesem Leben / auch bey gelobter eufferlicher Schöne / als in jener Welt bey allgemeinen Gericht / so da seyn wird ein Beschan vor gancker Welt / sagen: Qui videt me, videt & Patrem! Dann in dieser Sag wird das ganze Heyl bestehē / in dem Gott vns / vnd wir Gott in einer völligen Gleichheit in Ewigkeit werden ansehen / Amen.

Des Davids ohne Saufftmuth.

Jud. 10. 7.

Der Judith ohne Gemeinschaft mit Gott.

Esther. 2. 7.

Der Hester ohne sonderbahre Klugheit z.

Dan 13. 31.

Der Susanna ohne Starckmüthigkeit z.



Die zwainckigste Predig /
Am Fest der H. Apostlen Philippi /
vnd Jacobi.

Thema II.

Quantus sit Justus?

Wie groß seye der Gerechte?

Qui credit in me, opera, quæ ego facio, & ipse faciet, & majora horum faciet. Joan. 14. vers. 12.

Wer an mich glaubt / der wird die Werck auch thun / die ich thue / vnd wird grössere / dann diese thun.

1. Sehr tröstlich d. heilig Evangelium abgelesen werden / als welches auff heutigen ersten Tag des lustigsten Monats /

die Kirchen Gottes dem Volk vorzuhalten einführet. Eiben Stück / vnd gar namhafte Puncten finden sich in demselben / deren ein jeglicher ein Christliches Vermuth / vnd glaubiges Herz allzeit / sonderlich

Eiben Stück darinnen enthalten.

lich an Seelen: sowol / als Leibs: Anligen stärken / vnd mit kräftiger Ergöhung erfüllen kan / vnd auch soll. Dann erstlich wird mit einem gar sanfften Anmahnen auß dem Herzen verweisen / alles / was dasselbige immer kan betrüben / vnd beynruhigen: Als Traurigkeit / Forcht / zweiffelhaffte Kleinmüthigkeit / vnd Zagheit: Non turbetur cor vestrum, es soll euer Herz jederzeit verbleiben / als wie die erhöchte Sonne / welche niemahlen von dem Gewüct / vnd von unten auffsteigenden Dämpffen kan erreicht werden / sondern bleibt allzeit in ihrer Liechte / vnverneblet / vnd vnverduncklet. Idcirco Dominus subuenire decrevit, roborando, & instruendo, & consolando rationem, ne succumberet, sagt Cardinal Toletus. Ferners so zeigt Christus in heutigem Evangelio allen auff diser Welt angefochtenen / das / in Zahl es schon so weit soll kommen / das sie auß Beängstigung auff diser Erden / vnd in diesem Hauff aller Unruhe / keinen Platz mehr solten haben; sondern gleich wie das Kör: Rott hinauff gestöberet / vnd verworffen werden: In domo Patris mei mansiones multae sunt. Hat das arme Häfle bey dem stolzen / vnd sich spreißendem Jg / keinen Platz / noch Raum / so thut es einen Sprung / vnd fahret hinauff / auff die offne Haiden / sucht ihme einen Sitz / darinnen es weit genug hat. Also hat der betrangte Mensch in diesem Leben kein ruhiges Orth / suche er es in jenem / da es in oberem grossen Hauff bey dem vndlichen Gott Weitte / vnd Wille des Unterkommens / genug zufinden: vnd zwar nit nur Beherberungen auff ein Zeitlang / sonder ewige vnauffgehöbte Bleibstatt: Illic enim verè mansio est, sagt Isidorus Pelusiotus. Nam praesens vitae tentorium vile est, quod simul, atq; compactum, ac firmum est, eodem temporis puncto solvitur. Widerumb / das nit jemand vermeinte / es brauch vil Arbeit / Mühewaltungen / Vorbereitungen / so eygnes Thuns / zuverrichten / das man einest ein gelegentliches Haimet / vnd vnverförtes Ruhe: Orth haben könne / sagt der Herr zu den Dienern selbst: Vado parare vobis locum: will euch selbst also den Weeg pannen / das ihr ihne desto leichter könnt finden / vnd gehen. Will euch selbst die Thür auffschliessen / das ihr auch ohne Verzug / vnd Anklopfen hinein könnt. Will euch selbst den Thron auffstellen / vnd den Sitz richten / das ihr ein mehrers nit dörfst / als rasten / vnd ruhen. Und obschon diese Zubereitung des Orths von Ewigkeit hero / durch die Gnadenwahl / wie auch in der Zeit durch die Erschaffung himmlischer Freuden / beschehen; war doch die Thür darzu verschlossen; vnd will also sagen: Non posse quemquam in illas ingredi, nisi ipse primus aditum praeparando, patefecerit, wie Maldonatus auß Ven. Beda. legt. Über dis / dasern sie etwa noch möch-

Cardinal Tolet. in Joan. 14. v. 1. annot. 1.

Isid. Pelus. l. 1. Ep. 56.

Maldonat. in l. c. ex Ven. Beda.

ten hieran Bedenckens tragen / entweder an dem Weeg / dieses Ruhe: Orth zuerreich: oder an dem Versprechen / vnd gehaltenen Zusag diser erfreylichen Bleibstatt: oder an der thauerhaffte die Keyß gang außzuharren / bis man glücklich dahin gelanger; Sekt er hinzu: Ego sum Via, Veritas & Vita: Als wolte er sagen: bey meiner Versohn beheure ich euch / das ich / vnd mein Lebens: Wandel der Weeg / auß dessen Nachfolg / so lang ihr verbleibt / euch vnmöglich zufühlen. Bey meiner Warheit / die ich selbst von Gott / also vor allen Zeiten her außgehend / bin / beheure ich euch / das ihr mit meiner Verheißung nit betrogen werdet / weilen ich nit betrügen kan / ohne Höbung meiner Göttlichen Weesenheit / so doch vnveränderlich: bey meinem Leben bezeug ich euch / das / weilen ich selbst das Leben / euch / das eure Geistliche wird ohnfelbar fristen / vnd das vnsterbliche erhalten / bis ihr erreicht / was ich euch versprochen. Dann ich bin / vnd bleib / Via conuersationis Sanctae: Veritas doctrinae Divinae, & Vita Beatitudinis aeternae, sagt er bey dem H. Leone.

Zu dem / so hat Christus den seinigen schon damahlen den Entwurff künfftig ihrer wesentlichen Seeligkeit wollen vorhalten / vnd in etwas zuerkennen geben / neiblich das Anschauen Gottes / indem sie alles sehen / vnd mit dem Sehen zugleich besitzen vnd genießen werden; Dann also sagte er zu Philippo, dessen mit Iacobi des Jüngern / Fest: Tag wir heut feyerlich begehen: Philippe, qui videt me, videt & Patrem. Da habt ihr an dem Sohn Gottes auch in dem Fleisch den Abriß des Vatters / dem in der Gottheit das Wort / so mit Menschlicher Natur vereinbahret / gang gleich: da habt ihr den Spiegel an mir / worauff der Vatter scheinet. Wann man nur mein Göttliche Lehr / mein vollkommene Heiligkeit / meine übermenschliche Wunderthaten ansieht. Da habt ihr an mir die Einigkeit zwischen beyden; weilen wir ein Natur / ein Substant / ein Wesenheit miteinander haben / vnd nur in den Personnen unterschieden. Köndten also schon damahls gesichert seyn: Quod tam similes sint Pater & Filius, ut, qui unum noverit, ambos noverit, sagt Augustinus. Noch einen andern Trost gibt er ihnen / indem er sagt / das / so ferz es auch soll seyn / das vnterdesen / ehe / vnd dann sie dis / was er ihnen vilfältig verhaissen / erreichten / solten ihnen maniche beschwärlliche Zufäll begegnen / zu deren Ablainung / vnd Überwindung sie eine grössere Stärke wol vonnöthen hätten / that er ihnen ein so tröstliche Zusag / das sie hierinfaßs einiges Bedencken nit mehr haben köndten: Quodcunque petieritis Patrem in nomine meo, hoc faciam. War dis nit vil? das er ohne Aufnahm / alles billiches von dem Vattern zu begehren /

S. Leo Serm. 2. de Refur. c. 1.

Christus gibt seinen Jüngern einen Entwurff künfftiger Seeligkeit.

S. August. tracte 70. in Joan.

Tröstliche Zusag Christi in beschwärllichen Zufällen.

116

sie ansporret / mit diesem Beyfah: daß nit nur geschehen werde / was sie wollen / sondern er wolle es selbst thun / vnd vollziehen / was sie in ihrem bittlichen Anhalten werden verlangen. Welches dann auch hernach erfolgt: *Quæcunque enim ipsi operabantur Apostoli, eorum Author erat Christus, & manus Domini erat cum illis.* Ego faciam, inquit, sagt der H. Chrysolomus. Aber vor allen diesen Stücken scheineth daß allertröstlichste / vnd zugleich aber auch verwunderlichste seyn das letzte / daß der Seligmacher zwischen ihme / vnd seinen Dienern einen Vergleich anstellet: ja nit nur ein Abgleichung / in welcher kein Theil den andern übertreffe / sondern ziehet so gar die Lehr-Jünger / vnd Untergebene ihrem Meister / vnd Ober-Haubt vor / vnd sagt: *Qui credit in me, opera, quæ ego facio, & ipse faciet, & majora horum faciet.* Als sagte er: meine Jünger / daß müßt ihr mit lassen / vnd werdet es auch meiner Hochheit allerdings zugeben / daß ich euch in meiner mit der Menschheit vereinbarten Göttlichen Person / wie nit minder an Völle der Menschlichen Natur / in mir eingetheilt / sowol natürlichen / als übernatürliche Gnaden / vnd sonderlich mit meiner Gottheit weit / vnd vñdlich weit vorgehe. Nichts desto weniger / so gib ich euch zu / vnd lasse zwar nit ohne meine Mitwürckung gar gern geschehen / daß der / so an mich mit lebhaftwürckenden / vnd mit Christlicher Gerechtigkeit gezeihrem Glauben vñwancendt glaubt / werde nit allein eben dise Werck thun / die ich thue / sondern auch noch größere / als ich gewürck hab: daß ist ja vil? daß ist ja vil? Daß der gerechte glaubige Diener non tantum hæc faciet, quæ ego facio, sed adhuc majora his, quæ ego feci: sagt er bey Tolet in dise Wort. Und bey diesem lextern Behaif will ich mich heut noch länger auffhalten / vnd fragen: *Quantus ergo sit iustus?*

Man messe vns Menschen ab / wie man woll / so wird man doch allzeit befinden / daß wir als nur Glieder eines sittlichen Leibs / auff alle Weis / vnd vñvergleichlich kleiner seyn / als vnser Haubt / vnd Seligmacher Christus; vnd seynd gegen ihme zwar etwas / aber nit gar ein Tropfflein gegen dem ganken Meer; nit gar ein Stäublein gegen allem Sandt des Meer: Gestadts; nit gar ein Gräslein gegen dem höchsten Gebürg Olympi: nit gar ein Hüncklein / oder leuchtendes Brach: Köfflein gegen dem völligen Sönnens-Licht: ja bey weitem nit gar die Erd: Kugel gegen dem ganken ob-vnd vñschwebenden Welt-Weesen / so doch nur ein Puncten gegen demselbigen zu rechnen. Dann von vnterschiedlicher Messerey zureden / nemmen wir erslich mit dem H. Ambrosio: *Magnitudinem non corporis, sed animi.* Was wolte der Menschen Tauben: Gemüth /

vnd Haasen-Herk seyn / gegen Größe / vnd Unüberschwäncklichkeit der Seelen Christi / welche sich an das allerhöchste Werck der Erlösung ganken Menschlichen Geschlechts / an die Erneuerung / vnd Aenderung des alten zerfallnen Welt: Weesens in einen bessern Standt: An den Sathan / vñnd Stürzung seines Tyrannischen Gewalt / vnd Anhangs; an die Aufrichtung / vnd Steiffung eines ewig: vnd immerwährenden Reichs: vnd letztlich an das allerschmerzlichste / zugleich vnd spöttlichste Leiden / Schmerken / Creuz / vnd Todt / was gen dörfen? *Obediens non solum usque ad supplicia, & convitia: sed etiam usque ad mortem, & non ad qualemcunque mortem, sed ad mortem crucis, quæ contumeliosior, & acerbior erat, illa enim morte nihil pejus fuit inter omnia genera mortium,* sagt Augustinus. Was wolt vnser Seel vnd Gemüth gegen diesem allem seyn / die sich gegen einem rauchen Wörtlein: gegen einem Glusen: Spiglein: gegen einem kalten Lüfftle entsetzet? Nemmen wir ferners mit dem Heil. Augustino das Maß vnserer Demuth: *Menlura enim nostræ humilitatis in menluram ipsius magnitudinis data est.* Sagt er / so ist widerumb zwischen vns vnd Christo / einiger Vergleich nit zumachen: dann so hoch von Gott zu dem Menschen; so hoch von den Himmlen in die Vor: Hölle / so hoch von den Englen zu den Füßen der Erd: Würmen: so hoch von höchster Heiligkeit zu den Sündern: so hoch von der vñdlichen Wesenheit zu dem nichts: Also tieff war die Demuth / vnd Niderträchtigkeit vnseres Heylands: *Et quis dignè penlet, quantæ fuerit humilitatis?* fragt der H. Bernardus: Da hingegen vnser Demuth kaum größer als ein Rnpe: Bug: oder als ein Schultern: Truckung: oder als ein Kopff: Naigung; Es bestehet gleich in dem Gemüth / wie es wolle / vnd seye dise Demuth innerlich beschaffen / wie sie mag / da sie wol etwa Cedar: ja Berg: hoch gegen andern auffstehen kan.

Nemmen wir widerumb das Maß von der Lieb / wie der H. Bernardus will: *Quantitas cuiuscunque animæ æstimetur de menlura charitatis, quam habet:* So ist widerumb die Lieb in Christo vil vñdlich größer / als in dem Menschen: man sehe gleich an die Zahl oder Menge deren / so von ihme geliebt werden: oder die Ursach / die er gehabt / andern sein Lieb zuertheilen. Dann / alle Menschen / auch nit einen einigen aufgenommen / auch die Heyden / vnd Unglaubige / auch seine Feind / vnd Gehässige / auch die Sünder / vnd Gottlose / auch die Verdambte / vnd Verworffene / weilen er je für alle auff die Welt kommen / auch gestorben: Auch die einige vorhergehende Lieb in vns / vnd wegen was für einer schlechten entgegen verhofften / hat er geliebt?

Abgegliche
1. von seiner Größe
des Gemüths.

5. August.
Tr. 36. in
Joan.

5. August.
de Sanct.
Virginie.
c. 31.

2. Maß
seiner Demuth.

5. Bernar.
Serm. 11.
in Cant.

4.
5. Bernar.
Serm. 27.
in Cant.

3. Maß
genommen
von seiner
Liebe.

S. Chryf.
Hom. 37.
in Joan.

Zahl der
Predig.

Tolet. in
Commen-
tar.

3.
Der Mensch
gegt Christo
so vnver-
gleichlich
kleiner.

S. Ambr.
l. 1. in
1. c. 1.

S. Bernar.
Sermon. 2.
Dom. 1.
post E-
piph.

4. Liebe des
Menschen
geg. Gott
sehr gering.

5. Maß des
andern
Tugendf.

S. Ambr.
1. 7. in c. 1.
Luc. cit.

S. Chryl.
Hom. 13.
ex 1. Joan.

5.
6. Maß des
seiner Ver-
dienstf.

S. Petr.
Dam.
Sermon. de
S. Joan.
Bapt.

liebt? Considera, sagt Bernardus, quanta sit erga te dignatio Dei tui? vide jam, quid de Deo tuo sentias: von der Menschen Lieb gegen ihme der Größe halber / ist gar nit vil zuhalten; in Bedencken / daß diese vnser Lieb ein laue vnd kalte Lieb / geschwächt von den Geschöpfen / auff die man sich auftheilet: Ein Knechtliche Lieb / so schwärlich geschehe / wann sie nit bey Straff müste / vnd also mehr ein Forcht: ein begierlich / vnd engennütige Lieb / die nur sich selbst / vnd ihr eingehen / mit den Geliebten / vnd des Geliebten wegen sucht. Nemmen wir zu dem das Maß aller andern Tugenden / ins gemein / wie es thut der H. Ambrosius, da er sagt: Est coram Domino magnitudo animæ magnitudo virtutis. So ist abermahl ein vnvergleichliche Entlegenheit zwischen vns / vnd Christo / vnd gehen sein sowol natürlich / als übernatürliche Tugenden nit allein an der Zahl / sondern auch an dem Grad / vnd Vollkommenheit vnvergleichlich weit hinauß: also daß mit keiner Abgleichung vnser Tugenden denen seinigen können beykommen. Si enim de plenitudine eius nos omnes accipimus, wie der H. Chrysostomus sagt: & gratiam pro gratia: vnd aber Christo noch vnerschöpfliche Gaben / vnd Gnaden überbleiben / wann er vns schon noch sovil Gnaden vnd Tugenden mitgetheilt hätte: so muß ja kein Vergleich vnter dem Geber / vnd Nemmer können gefunden werden. Bleibt also in Christo allzeit noch ein vollkommere Gerechtigkeit / als vnser wanckende Waag ist: Allzeit noch ein erleuchttere Klugheit / als vnser verneblet / vnd dümpere Verstandnuß ist: Allzeit noch ein vnüberwindlichere Stärke / als vnser schwach / vnd gleich verbröckliches Noth ist: Allzeit noch ein vnverwelcklichere Reinnigkeit / als vnser verdornte Blumen ist: Allzeit noch ein engere Vereinhaltung mit dem Vater / als vnser verbrochlich / vnd gleich zertrennliche Ketten ist.

Nemmen wir leztlich das Maß mit dem H. Petro Damiano auß den Meritorum prerogativis, oder auß Größe / vnd Menge der Heiligisten Verdiensten / vnd erworbenen Schätzen auß übernatürlichen Würckungen: So hat Christus auch in diesem Zahl / vnd sonderlich da den Vorzug / daß / wann nur ein einiger Gedanken in Christo / den er erweckt: Nur ein einiger Seuffzer / den er auß dem Herzen gezogen: Nur ein einiges Zäherlein / so er auß den Augen vergossen; Nur ein einiges Wörtlein / so er verfloßt; Nur ein einiges Bluts-Tröpflein / so er verschüttet / gleich eines vnendlichen / vnd zwar solchen Preiß / vnd Werths gewesen / daß er für tausend / vnd noch mehr Welt zuerlösen / wäre genug gewesen. Was müssen seyn: Sovil aller edlste seine Gedanken / die er von dem allerersten Augenblick seiner Empfängnuß

bis zur Auffahrt seiner Seelen geschöpft? Sovil eyfferigste Willens-Würckungen; Sovil Wasser / vnd Blut in der Marter auß allen Gliedern / welche alle zusammen machen jenes vngründlich / vnd vnerschöpfliche Meer / worauß alle Menschen ein überflüssiges Genügen haben? also das Bernardus fein ründ bekennet; Suo, quod merita mea non sufficiunt, (nur zur Seeligkeit für mich / geschweigens erst mit Christo verglichen zuwerden) quod mihi deest, audacter usurpo ex visceribus Christi: quæ misericordia affluunt, nec desunt foramina, per quæ effluunt &c. Also zwar / daß nichts gegen diesen zurechnen / aller Menschen auß einen Hauffen zusammen getragne Vollkommenheiten. Wann derohalben auß diesen Messereyen die Größe der Menschen gegen Christo gerechnet / mit Kan geschlossen / vnd wargenommen werde. Wie geht dann

Mein Frag: Quantus sit Iustus? Nichts desto weniger / vnd ob zwar vnlaugbar / daß auß obig erzehlten Abmässungen nit ein emige zu finden / worauß man nur in etwas die Größe eines gerechte Menschen (dann die Ungerecht / vnd Sündliche haben gar nichts von der Gleichheit mit Christo) könnte schliessen / vnd abnemmen; So hat doch Christus in heutigem Evangelio auß ein Maß gedeutet / mittelst dessen man könne abnemmen die Größe eines Menschen / welcher an Christum mit einem kräftigen Glauben angehängt / mit ihme woll in Gnaden / vnd Freundschaft stehet. Dieses Maß seynd die Werck / von welchen Christus sagt: Qui credit in me, opera, quæ ego facio, & ipse faciet, & majora horum faciet. Aber da schreyet über diese Wort auß Augustinus: Quid est hoc? qui faceret opera, quæ Christus fecit, non inueniebamus, qui etiam majora faciet, inventuri sumus? Freylich: es hätte solches Christus nit gesagt / wann es sich nit also befunde / vnd zweiffelt auch an Außsag ewiger Wahrheit Augustinus nit: sonder ligt nur an dem / daß man den rechten Verstand diser Wort fasse. Dahero zu selbigen für einen Grund zulegen / zu wissen / daß / was wir guth thun / solches ohne Christo / vnd seiner Gnad nit geschehen könne / wie Paulus bekennet: Abundantiùs illis omnibus laboravi; non ego autem, sed gratia Dei mecum. Welches doch nichts hinderet / daß dannoch von den Rechtgläubigen in etwas (etliche / nit alle) grössere Werck in seinem Verstandt geschehen seynd / als von Christo. Dann erslichen seynd diß nit in etwas grössere Werck / wie etliche bey Salmerone außlegen / welche auß gute sittliche Weiß verrichtet ein Anzeigen seynd / daß man in Christi Nachfolg etwas schwächer / vnd der Natur widerstrebendes angegriffen / vnd werckstellig gemacht? Als daß Catharina von Senis,

S. Bernar.
Sermon. 61.
in Cant.

6.
Borquet
te Frag
er
drücker.

S. Auguf.
Tr. 71. in
Joan.

Nichts
guts ob
Christi
Gnad.

1. ad Cor.
rinth. 15.

Herliche
Werck
der
Menschen
so der
Hoye
land
nie
gelübet.

Catharina
von Senis,
das

Das Myter vñ den Unrath auß faulen Schäden vñ Geschwäre den Presthaften herauß gezogen / vñnd mit dem Mund gefogen. Dasß Conradus der H. Cojmiker Bischoff die giftige Spinnen / so in den H. Kelch gefallen / herauß getruncken. Dasß der Seraphische Franciscus mit einem eingetruckten Kuß / vñd Lessen auff einen abschewlichen Krebs-Schaden ein armen Menschen mit solcher seiner selbst Ritterlichen Überwindung an der statt geheilet: deren Wercken keines von Christo gelesen wird: das war ein Bezeugung / was Kräften er künfftig den Seinigen in sittlichen Übungen geben wurde / die ihme es in etlichen Wercken / aber keineswegs ohne sein Gnad / solten bevor thun: Qui enim dicit, se in Christo manere, debet, sicut ille ambulavit, & ipse ambulare, sagen sie bey Salmerone. Seynd ferners diß nicht in etwas grössere Werck zu schätzen / welche in tugendlich / so wol innerlichen Übungen von weit blöthern / schwächern / vñd gebrächlicheren Geschöpfen / als Christus ware / vollzogen / vñnd verrichtet worden / wie Origenes vermerckt / da er sagt: Verè majus mihi videtur, quòd homo in carne positus fragilis & caducus, fide tantum Christi & verbo ejus armatus, superet Gygantes, & Dæmonum legiones, quamvis ipse sit, qui vincit in nobis: plus tamen est, qui per nos, quam qui per se vincit. Sonderlich / wie gesagt / wann man vnser schwache / vñd angebohyne Unvermögenheit will betrachten?

H. Conradi.

Francisc. Seraph.

Salmer. ex 1. Joa. 2. v. 6. l. c.

Orig. Hom. 7. in Num.

7. Mehr in etwas zu schätzen das Werck des kleinen Isaac.

Des jnnig Davids.

Kleinen Hercules.

Thomæ Aquin.

Alexij.

Dominici.

überwindliche Christus von besagten disen dreyen Feinden obsiget. Es vñd widerum diß nicht in etwas grössere Werck / welche man sihet / wann ein Veränderung der Sünden: wann auß GOTTES Feinden / dessen Freund: auß Kindern des Sathans / Sohn des Allerhöchsten: auß Verwüthen zur Höllen / Himmlische Inwohner; auß häßlich bemackleten Gottlosen / allerreinist / vñd purriste Heilige werden / vñd zwar nur mit Hülff eines puren Menschen / vñd gleichwohl mit würtkender Göttlicher Krafft? Intelligat, qui potest, sagt der H. Augustin⁹. judicet, qui potest, utrum majus sit, justos creare, quam impios justificare. Wäre also ein grössers Werck / wann ein H. Ambrosius mit seinem kräftigen Zuthun / vermittelst Göttlicher Gnad / auß dem irdischen Augustino einen neuen Himmel macht: welcher mit sovil Zuwendt leuchtet / als das Firmament mit S.ternen besetzt. Wäre ein grössers Werck / wann ein H. Einsidler Zolymus ein büßende Marian Egyptiacam auß dem Sündens-Koch der Unlauterkeit erhöbt / als wann der Allmächtige Schöpffer den ersten Menschen auß den Staub / vñd Aschen durch sein Göttliches Wort herauß würtket. Wäre ein grössers Werck / wann ein H. Bernardus einen lautern Welt-Mann Guilielmum, Herrn in Aquitanien, durch sein ernsthaftes Zusprechen mit solchen innerlich / vñd cufferlichen Tugendten zehret / als wann die allmächtige Hand des Schöpfers dem Erdens-Kreyß seine Bäume / Kräuter / vñd Blumen auffsetzet / vñnd selbigen damit fruchtbar machet. Und gleich wie nit ein wenig höher wird geschäht / auß einem Saft / vñd ganz Krafft / losen verwelcktem Blümlein / ein ganz frisches wol gefarbt / vñd schön gefalttes machen / als ein lebhaftes / schön mit einem Zuguß erhaltē. Gleich wie fürnemmer geachtet wird ein altes / erdorrt / vñd schon abgestandenes Zweig / vñd Naß widerumb zu rechten bringen / als ein noch säfftiges / vñd grünes mit seiner Güte blß zur Frucht-Zeit verwahren. Gleich wie man höher schäset ein schadhafft / faules / ja nummehr fast abgesondertes Glied / widerumb können in einen heylsammen vnversehrten Standt bringen / vñd gleich samb von neuem widerumb ansetzen / als die vorige wohlverwahrte Glieder vnverlezt erhalten: also ist auch grösser zu achten die Würckung / welche nummehr fast ganz ertödteten Sündern angewendet wird / damit sie zum Leben widerbracht werden: als jene Übungen / welche nur sich in Erhaltung der Gerechten / vñd schon auß gutem Weeg bestelten beschäfftigen.

S. Hier in ein die Veränderung der Sünder.

S. August. Tr. 27. in Joan.

Augustini Beschreibung von Ambrosio.

Marie Zolym.

Guilielmi Aquitan. von Bernardo.

Küßliche Gleichnisse von.

S. Heilige begeben sich stark vmb Widerbringung

Nun waißt man aber / wie sehr sich die liebe Heilige GOTTES vmb Widerbringung der Sünder beworben. Da stehet ein Loyolischer Ignatius in Mitte eines eyßkalten Wassers / vñd löschet durch sein Exempel

der Sün-
der: als
Ignatius
Loyola.
Xaverius.
Paulus.

pel auß/ die böse Hitz eines unlautern Jüng-
lings. Da hauet sich bis auff das häufige
Blut ein H. Xaverius, bis / vnd so lang
sich ein verstockter Sünder gibt / vnd zur
Buß greiffet. Da begehrt ein H. Paulus
verbannet zu seyn von Christo für seine Ge-
brüder Jüdischer Hartnäckigkeit/ damit nur
auch sie zu dem Heyl kommen. Welches
in seiner Achtung / vnd Meinung grössere
Werck / als wann ein schon bekehrte Mag-
dalena bey des HERN Füßen sitzendt mit
seinen Worten getröstet wird. Als wann
ein lieber Joannes auff der Brust zu ruhen
zugelassen wird. Wann die unschuldige
Knäblein von dem HERN in die Schoß ge-
nommen / vnd umfangen werden. Seynd
dieses nit grössere Werck / welche man ihet
in Bekehrung so viler tausend Unglaubig-
en/ auch zuweilen von einem einigen Men-
schen? wie dann die Jünger Christi / son-
derbahr hernach / da ihr Meister von ihnen
genommen worden / vilmehr bekehret zu
Christo / als Christus zu ihme selbst.

Größere
Werck
große Be-
kehrungen
der Sün-
der/ als
Christi
Werck.

S. August.
Tract. 27.
in Joa. cit.

Wie bezeuget der H. Augustinus, welcher
sagt: Majora fecerunt condiscipuli, qui
à multo plures converterunt, quàm Do-
mino ipso prædicante, conversi sunt, quod
non solum in Gentibus, sed etiam in Ju-
dæis factum est. Wann ein H. Philip-
pus gang Scythiam durchlossen / vnd fast
selbiges Volk dem wahren Glauben / vnd
Gottes Dienst unterworfen. Wann
ein H. Jacobus ein Ierosolomitische Syn-
agog also aufgearbeitet/ daß auß selbiger
ein gang neue H. Kirck / vnd auß verbant-
vnd verstanten Jüdischen Herzen / die zu
allem Guten beweglichste Seelen worden.
Wann ein einiger Vincentius Ferrerius
25000. Juden / vnd fast sovil der Sarace-
nen / der bekehrten Sünder / so ohne Zahl
gewesen / kein Meldung zuthun / Christo
gewonnen. Seynd diß nit grössere Werck
in etwas / als Christi / dessen Zahl der von
eygner Verfohn bekehrten / so weit sich nit
erstreckt? Dem Petro hat er den grossen
Fischzug befohlen/ der dann hundert fünf-
zig der grösten Fisch herauß gezogen / war-
durch die gewisse Vorbedeutung beschehen/
was grosse Menge vnd Anzahl in dessen
Netz künfftig solte allerhand Völcker hin-
ein gehen: Er der HERZ war begnügert /
nur ein wenig von dem Fisch zu essen; wor-
durch das kleine Häufflein nur bedeutet
worden / so Christus gleichsamb in seinem
eygnen Mund / mittelst der Bekehrung
nemmen solte. Dem Andrea gab er zu /
daß er an seinem Creutz hangendt zwainzig
tausend Mann mit seinem grossen Glanz
beleuchtete/ vnd GOTT gewunne. Er
der HERZ lieffe sich mit dem einigen from-
men Schächer / reuigem Hauptmann /
vnd denen nicht gar zu vilen / in seinen
Finsternissen an dem Creutz / welche mit
Hertz Klopffen zuruck kehreten / begnü-
gen. Und

Des Heil.
Phiippi.

Jacobi des
Mindern.

Vincenij
Ferrerij.

Große
Fischzug
Petri ein
Vorbild
dessen.

Andreas
bekhret
am Creutz
20000.
Menschen.

Dem Paulo vergönnte er auf dem Meers-
Grundt hinunter zufahren / vnd allda ein
Tag vnd Nacht / gleichsamb die vnzählige
Menge der Heyden von allen Ländern her-
auf zuzischen. Er der HERZ war zufriden
an dem Gestadt auß dem See / ja nur in
dem Schiff vor dem Gestadt etliche Fisch-
lein zuzange/ vnd zwar nur auß dem Juden-
thumb. Seynd dieses nit grössere Werck /
welche die Apostel in den Geistlichen sowol /
als leiblichen Wunder: Wercken geübt /
vnd von denen Origenes redet / da er Chris-
stum zu seinen Jüngern redendt einführet:
His, quæ ego feci corporaliter, vos ma-
jora facietis: Ego feci resurgere ex mor-
tuis corporaliter: Vos resurgere facietis
ex mortuis spiritualiter: Ego cæcis sen-
sibiliter hoc lumen infudi: Vos spiritua-
lem lucem non videntibus dabitis. Und:
Major autem est miraculum, sagt Grego-
rius Nazianzenus, prædicationis verbo
peccatorem convertere, quàm carne
mortuum suscitare. Vnd dazert man
vorwurffe / Christus hätte eben sowol
Geistliche Wunder: Werck gethan / wur-
de Origenes antworten: Es habe Petrus
auff einmahl in einer Predig 4000. Mann
von Geistlichem Todt zu Christlichem Le-
ben erwecket; Warumb aber Christus
seine grössere Kräfte/ die er woll gehabt /
alles allein auch zuverrichten / seinen Jün-
gern überlassen wollen / ist die Ursach/ wei-
len er sein Heil. Kircken nit gehlingen / vnd
auff einmahl / sondern als gemach / vnd
nach vnd nach hat wollen zu einem Wach-
sen / vnd Aufnehmen bringen. Dahero
auch geschehen / daß die leibliche Wunder:
Werck künfftige Zeiten auch vil grösser /
vnd in mehrerer Anzahl als zuvor beschehen.
Dann Petri Schatten nur / vnd die entge-
gen der Sonnen aufgeworfene Dunckle
von seinem Leib hailete die Geyresten / vnd
Kranckheiten auff Gassen und Strassen;
Christi nicht. Pauli Schweiß: Tücher /
vnd Sazilet nur / haileten die Kranckheiten /
vnd trieben die böse Geister auß; Christi
nicht. Philippus würckte nur mit dem
blossen Gebert auß / das die Drachen mit:
ten entzwey zerschndelten / vnd zersprangen;
Christus nicht. Und Thomas zuche mit
seiner Gürtel nur hin / wohin er wolte / ei-
nen Baum / den sonst vil angespannte Ele-
phanten, vnd Menschen von seinem Orth
auch nit bewegen könnten: Christus nit.
Gregorius von Neocæsarea versecte mit
seinem Befelch ganze Berg: Föcher:
Christus nit. Daß also auch dißfalls
von Christo den Glaubigen etwas grö-
fers / vnd mehreres in den Wirkungen
überlassen worden / als er selbst erzeigen
wollen.

Origen.
Hom. 6.
in 1a.

Größere
Werck in
Geistlich.
vnd leiblich
gem geü-
bet von
Christi
Nachkom-
lingen.

Gregor.
mortuum
Naz.

Warumb
Christus
zu diesen
größere
Kräfte
seiner Jün-
ger über-
lassen.

Größere
leibliche
Wunder:
Werck von
Petri
Schatten.

Schweiß:
Tücher
Pauli.

Gebert
Philippi.

Gürtel
Thomæ.

Befelch
Gregorii
von Neo-
cæsarea.

Und auß diesem / was bißhero gesagt /
kan man ja leichtlich die Antwort auff vor-
gehaltene Fraa herauß ziehen: Quantus
sit Iustus? Nemblichen Tantis: daß ih-
me

10.
Der Be-
reche in et-
liche Wör-
dungen

größer als
der Sohn
Gottes /
vnd auff
was Weiß.

me seinem Glaubigen / Gerechten der Sohn Gottes ein solche Kraft geben / in etlichen Wirkungen größer zu seyn / als der Sohn Gottes selbst gewesen. Nicht zwar der Person nach / welche in Christo auch ein Göttliche : Nicht der Vollkommenheit / vnd Heiligkeit nach / welche in Christo die Allerhöchste / zu welcher auch niemand auß andern Menschen kan gereichen : Nicht der Würdigkeit des Wercks nach / welches ja in Christo wegen der Vereinhabung mit dem Wort in einem vil höhern Grad : Nicht der Verdiensten nach / welche in Christo vndlich : Nicht letztlich der Schätzung nach / bey dem ewigen Vatern / bey welchem seinem eingebornen Sohn niemand wird etwas bevor thun : sondern wie bisher erklaret worden / der Weiß / der Zahl / dem cufferlichen Ansehen / den Umständen des Orths / der Zeit / vnd zufälligen Dingen ; Und letztlich dem Effect vnd Wirkungen nach. Welches ja freylich vil / vnd ein klares Anzeigen / wie groß der Gerechte vor GOTT / welchen Gerechten der Sohn Gottes gleichsamb als etwas größers / als er selbst ist / zuerkennen / vnd anzusehen / der Welt hat vorstellen wollen. Und dise Größe ist nit nur allein den Apostlen vnd Jüngern Christi : noch den wunderthätigen Glaubigen in erster Kirchen ; nachfolgende Zeiten andern lieben Heiligen Gottes vergünstiget / vnd zugeben worden. Ein jeglicher Rechtgläubiger hat selbige / wann er dise wundersame Größe nur recht erwerben / vnd brauchen will. Die Wahrheit zugleich / vnd die Weiß dieses Aufspruchs zeigt an der Heil. Augustinus / da er über dise Wort : *Majora horum faciet* / sagt : *Quorum obsecro ? Nunquid non omnium operum Christi majora facit* / qui cum timore & tremore suam ipsius salutem operatur ? quod utique in illo / sed non sine illo Christus operatur. *Proflus majus hoc esse dixerim* / quam est caelum & terra / & quaecunque cernuntur in caelo & in terra. Dann dis ist auß allem das Größte dem Menschen sein eygnes Heyl / vnd Seeligkeit. Vnd wann er dis wircket mit Christo in ihme selbst / wircket er ja etwas größers / als was Christus in vnd mit andern hat gewircket. Vnd dahin / dahin sollen alle des Menschen Kräfte / Vermögen / Sora / Mühe / waltung gewidmet / vnd gerichtet seyn : Daß er dise Größe / das ist : die mädliche Verforgung / vnd Versicherung seines Heyls erreiche : zu welchem Rahl ihme ein nem jeglichen Glaubigen Christus gar gern will das Pra : vnd den Vorzug lassen : daß er mag größere Werck thun : welches er auch gar leichtlichen wird können verrichten. Dann so er auß seiner Seelen mittelst der Beihilff Christi / alle Verbrechen hinaus raumbt / also daß in selbst

ger GOTT nichts mißfälliges / noch ihm dem Menschen an seiner Seelen Seeligkeit etwas ver hinderliches / ist ein größers Werck / als da Christus die sibense Geyster auß der Magdalena aufgetrieben. So er sein Gewissen / sovil möglich / allzeit pur / vnd rein erhaltet / damit selbstes mit dem höchsten Richter wol bestehe / ist ein größers Werck / als wann der Heyland jenen Ausschüßigen gereiniget / vnd also in seinem Wohlstandt erhalten. So er den innern gangen Menschen mit Tugenden / vnd aller möglicher Vollkommenheit aufziehet / vnd schmucket / ist ein größers Werck / als wann Christus den acht vnd dreyßig Jährigen Krancken von dem Schwerm Reich silos ganz frisch / vnd gesundt heisset hinweck gehen. So er vermittelst Göttlicher Mitwirkung sich selbst zu dem Geistlichen Leben widerbringt / vnd sich bey selbigem erhaltet / steiffet / vnd befestet : ist ein größers Werck / als wann Christus die todte Tochter auß dem Beth ; den todten Sohn auß der Paar ; den todten Lazarum auß dem Grab erwecket / vnd herfür ziehet. So er sich bemühet / vnd beflisset / seinen Veruff zur Seeligkeit dergestalten zuergreifen / daß er in selbigem Standt / nicht zwar auß eygner Kräfte / sonder auß sonderlicher Göttlicher Gnad bis auß das Ende verharret / ist ein größers Werck / als da Christus seinen Jüngern vorgesagt / ihre Nämnen seyn in dem Buch der Lebendigen geschrieben. Und also : ob zwar Christus allzeit weit mehr / als der Ruben von dem Jacob von seinem künftigen Vatern benambset wird ; *fringenitus meus tu fortitudo mea* / & *principium doloris mei : prior in donis* / major in imperio. Nichts desto weniger hat er doch auch nit allein seinen Mit : Gliedern / mit ihme etwas gleiches zuthun / vnd zuseyn : *Potestatem dedit eis* / *filios DEI fieri*. Sondern auch etwas größers zuwirken / als alle andere Gescheyß / vnd Werck seynd : Nemblichen das eygne Seelens Heyl / mit dem nichts könne / sein eygnes Person / vnd Wohlfahrt des Menschens betreffend / verglichen werden. Dann / *In illis tantum opera DEI* / *in his autem etiam Imago DEI* / sagt Augustinus : Das ist / die jemige Bildnuß / welche / wann sie der Mensch nit zerret / vnd in ihrer Größe erhaltet / ist alles verlohren. Wir wollen aber für den Beschluß nichts mehr sagen von dem *Majora faciet* : daß der Gerechte werde größere Werck thun / dann der Meyster. Ach ! es ist dis vil / vnd übrig genug : *Opera* / *quae ego facio* / & *iple faciet* : Nemblichen : *Humilitatem* / *Manfuctudinem* / *Patientiam* / *Obedientiam* / & *Charitatem* / wie etliche bey Salmerone reden. Welche Werck / ob sie schon

Gen. 49 30

Joan. 10

Augustin.
Tract. 720
cit.Was für
Werk wie
Christo
sollt nach
thun.Salmer.
Tract. 570
cit.

Jeglicher
Rechtgläu-
biger kan
solche
Größe er-
werben.

S August.
Tract. 27.
in Ican.

In Wir-
kung sei-
nes Heyls.

Weiß / dis
set vor
stellig zu
machen.

zwar Christo nicht allerdings in seinen Wercken gleichen / auch nit gleichen können / so ist dennoch dies überaus vil / daß der Knecht in etwas kan hinnach thun / was der Herr vorzeiget ; vnd also der Jünger in ihme selbst die Grösse seines Meisters in etwas entwerffen kan.

Welches / daß es recht geschehe / vnd diese Christliche Grösse in vns wol herauf komme. Wölle Christus der Urheber / vnd Vorzeiger aller Grösse / durch die Fürbit seiner Heil. zweyen Jünger Philippippi vnd Jacobi allernädigst verleyhen ! Amen.



Die ein vnd zwainzigste Predig / Am hohen Fest der Auffarth des Herrn.

Thema I.

Regni caelestis Restauratio, quomodo peracta?

Wie die Erneuerung des Himmlischen Reichs vollbracht seye worden ?

Qui convenerant interrogabant eum dicentes : Domine, si in tempore hoc restitues Regnum Israël. *Aktor. 1. vers. 6.*

Die zusammen kommen waren / fragten ihn / vnd sprachen : Herr / wirst du zu diser Zeit das Reich Israël widerumb auffrichten.

1.
Obere himmlische Reich leydet auch einen doppelten Bruch.

Pfal. 47.
v. 15.

Selbiger Fragweiss erklärt.

Bernard.
Serm. 11.
in Cant.

Sap. 9. 4.

Eccli. 3.
21.

Gott seyend dann nit allein die irdische Reich / ihrem Zahl / Untergang / vnd Zerstörung unterworffen / sonder hat auch so gar das obere Himmlische bald Anfangs der Welt / einen vnd zwar doppelten Bruch / Einriß / vnd gar namhafte Minderung leyden müssen ? Nicht zwar betreffendt das höchste Haupt / vnd Gott selbst ; dan dieses ist / vnd bleibt ewig / gleich wie es von Ewigkeit her gewesen ; harret beständig ; bestehet unveränderlich : DEUS enim in ætænum, & in sæculum sæculi, ipse reget nos in sæcula : singt der Prophet. Nicht belangendt die drey höchste Persohnen / welche in einer vnzertheilten Gottheit / mit gleichem Verstand / mit gleichem Willen / mit gleicher Fürsicht / vnd Güte alles beherrschen : dan in disen ist : Summa Potestas DEUS, Veritas DEUS, Charitas DEUS, wie der H. Bernardus sagt. Wie könnten dann diese höchste Beherrscher in ihrer Regierung einigen Schaden leyden ? Nit auff Seiten der Weiß zu regieren / mit Weißheit / Wissenschaft / Fürsicht vnd Erkenntnuß ; dann in GOTT ist der vnergründliche Glanz / vnd Klarheit aller Weißheit / von der alle andere vernünftige Geschöpf / nur die kleine Lichtlein ihrer Weißheit müssen erbetlen / anzünden / vnd mit tieffster Reuerenz anbetten : Sedium tuarum afflictricem sapientiam, sagt Salomon. Nit an dem Gewalt / Macht / vnd Stärke / dann wer könnte diser mit einer Gegenmacht zuwider stehen / vnd noch vil weniger selbige überwinden ? Quoniam magna est Potentia Dei solius. Der vertritt das kleine nur / das grosse verbricht er :

Nit lechtlich an dem Orth / Wohnung / vnd Bleibstatt / wo sich Gott auffhaltet / vnd fürnehmlich / obwohlen er sonst schon allenthalben ist / wohnet. Dann diser höchste Himmel ist von seiner ersten Erschaffung an / vnzerstörlich / vnd heisset : Sedes tuæ Deus, in sæculum sæculi, virga direktionis, virga Regni tui. Da doch die forderre Himmlen zu seiner Zeit werden müssen Schaden leyden / oder vilmehr / auß Willen vnd Gewalt des Schöpfers / verbessert werden. Hat danenhero dieses obere Reich an den Gliedern / Inwohnern / vnd Unterthanen einen zimlich grossen Zahl / vnd Schaden erlitten ; vnd zwar / wie ich vorgemeldet / einen doppelten. Dann zweyerley Untergebne hat der allmächtige Schöpfer / zu Vermehrung seiner eusserlichen Ehr / Erkenntnuß / Glory / Herzlichkeit / vnd Bezeugung ansehlicherer Majestät erschaffen / Englische nemblichen / vnd Menschliche / deren allen er sich / als einen allgemeinen Regenten / vnd Gewalthaber zuverehren / über alles zu lieben / vnd doch zugleich gezimmender Massen zu fürchten vorgestellt / damit sein völlige Beherrschung gegen allen desto kräftiger kunte fortgesetzt werden / von dero Gewalt sich dann niemand könnte aufnemen / noch selbigem entziehen : Sicut enim nihil potest esse, quod non sit à DEO creatum, ita nihil potest esse, quod ejus gubernationi non subdatur, sagt der H. Thomas von Aquin. Nun hat sich aber diesem von Gott also angeordneten Reich Lucifer der obersten Englen einer / mit einem gleichsamb Feld- vnd Heers- Zug / den er von seinem Rebblische Anhang zusammen gerot

Pl. 44. 7.

Untergebne des Schöpfers / zweyerley Englische vñ Menschliche.

Thom. Aquin. 1. p. q. 102. a. 5. in G.

Lucifer mit seinem Anhang wider sich gerot.